

C1



C2



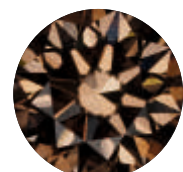
C3



C4



C5



C6



C7

Seidenstrasse 6
8853 Lachen
055 462 39 70

atelier-tessa.ch
carbonschmuck.ch
fijiperlen.ch

Champagnerfarbene Diamanten

Braun ist die am häufigsten vorkommende Farbe bei naturfarbenen Diamanten. Die Farbpalette reicht von einer zarten bis deutlichen Brauntönung bis hin zu einem tiefen Orange-, Grau- oder Rotbraun. Der inzwischen international anerkannte Begriff «Champagnerfarbene Diamanten» in den Abstufungen C1 bis C7 wurde in den 80er Jahren durch die nordwestaustralische Argyle Mine zur Vermarktung ihrer braunen Diamanten eingeführt.

Herkunft und Farbursache

Die meisten und attraktivsten Champagner Diamanten stammen aus der Argyle Mine, welche auch für ihre seltenen pinkfarbenen Diamanten bekannt ist. Weltweit fördern noch weitere Minen champagnerfarbene Diamanten. Champagner- und pinkfarbene Diamanten haben die gleiche Farbursache. Durch sehr hohen Druck und extreme Hitze wurden bereits bei der Entstehung im Erdinneren die Ebenen des Kristallgitters verschoben, wodurch der Farbeindruck von Braun oder Pink entsteht.

Die Preise sind aufgrund der grossen Nachfrage, höhere Preise der Rohdiamanten und der geringen Fördermenge deutlich gestiegen. Trotzdem zählen champagnerfarbene Diamanten noch immer zu den preiswertesten naturfarbenen Diamanten.



C1

helles Champagner



C2



C3

mittleres Champagner



C4



C5

dunkles Champagner



C6



C7

Cognac

Gemischtfarbige Diamanten

Der Diamant verfügt über ein aussergewöhnliches Feuer, ist der härteste Edelstein und zeigt das breiteste Farbspektrum. Diamanten in Mischfarben sind häufiger als Diamanten in reinen Farben wie Gelb, Rosa, Orange, Grün, Braun, Grau und Blau. Für reine und für Mischfarben gilt, dass sie den Vorsatz «Fancy» nur verdienen, wenn sie eine gewisse Fernwirkung haben. Um den Farbton auszudrücken, werden der Farbe die Bezeichnungen Light, Intense, Vivid, Deep und Dark vorangestellt.

Die verschiedenen Farbkomponenten werden nacheinander genannt. Die Nebenfarbe, die den geringsten Anteil hat, steht dabei an erster Stelle, die Hauptfarbe steht abschliessend an letzter Position.

Pinkfarbene Diamanten

Pink ist eine der seltenen Diamantfarben. Die raren Steine existieren in vielen Varianten mit Nebenfarben wie Purpur, Orange und Braun. Purpur verleiht dem Stein eine eher kühle Farbe. Pinkfarbene Diamanten mit den Nebenfarben Orange oder Braun wirken wärmer, Steine mit bräunlichem Unterton lassen sich mit «Altrosa» umschreiben. Pinkfarbene Diamanten mit der Graduierung «Intensiv» und «Vivid» sind Raritäten. Grössere Diamanten erzielen auf Auktionen Höchstpreise. Am wertvollsten sind rein pinkfarbene Diamanten, gefolgt von Steinen mit der Nebenfarbe Purpur, Orange und Braun.

Gelbe Diamanten

Gelb ist eine der häufigsten Diamantfarben im Schmuckhandel. Gelbe Diamanten mit leichter bis mittlerer Farbsättigung sind recht erschwinglich. Sehr intensiv gelbe Diamanten liegen preislich im Bereich der teuersten farblosen Diamanten und darüber. Als «Fancy» werden naturfarbene Diamanten mit deutlich wahrnehmbarer Farbsättigung bezeichnet. Stickstoff führt zur Absorption im blauen Bereich des sichtbaren Spektrums und die gelben Farbtöne werden sichtbar. In den meisten Diamantminen werden gelbe Diamanten gefunden. Besonders grosse und stark gelbe Diamanten wurden bislang jedoch hauptsächlich in Südafrika entdeckt.

Orangefarbene Diamanten

Rein orangefarbene Diamanten sind sehr selten. Diese Raritäten kommen von «Fancy Light Orange» bis zum intensivsten «Fancy Vivid Orange» vor. Orangefarbene Diamanten mit den Nebenfarben Gelb und/oder Braun sind häufiger und die Nebenfarbe Pink und Rot seltener. Der grösste rein orangefarbene Diamant mit der Farbbezeichnung «Fancy Vivid Orange» ist der 5.54 ct schwere Pumpkin Diamond. Hauptursache für die orange Farbe bei Diamanten sind Einlagerungen von Stickstoffatomen im Kristallgitter. Die meisten orangefarbenen Diamanten stammen aus Afrika. Besonders einzigartige Steine wurden vor allem in Sierra Leone in der Zimi Mine gefunden. Weitere Fundorte sind Russland, Brasilien und Australien.